

Kooperation der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Uni Stuttgart

Projekt für einen besseren Hochwasserschutz

Die Stadt Schwäbisch Gmünd will zusammen mit Wissenschaftlern der Universität Stuttgart erforschen, wie der Hochwasserschutz verbessert werden kann. Auch die Bürger sollen eingebunden werden.



Starke, anhaltende Regenfälle hatten das Hochwasser 2016 verursacht

Das Projekt ist am Montagabend in Schwäbisch Gmünd vorgestellt worden: Die Wissenschaftler wollen unter anderem am Beispiel der Stadt Schwäbisch Gmünd klären, wie sich Kommunen auf Ereignisse wie Starkregen in ihrer Stadtentwicklung vorbereiten können. Dazu sollen die Erfahrungen aus Hochwasserereignissen ausgewertet werden.

Projekt läuft drei Jahre

Von dem dreijährigen Projekt erhofft sich Gmünds Baubürgermeister Julius Mihm, dass sich auch Feuerwehr und Technisches Hilfswerk noch besser auf Hochwasserereignisse vorbereiten können. Durch einen besseren Schutz könnten womöglich auch die Schäden bei Gewerbebetrieben, Bürgern und auch Einrichtungen wie Schulen kleiner ausfallen.

Bürger können helfen

In dem Projekt sollen Informationen dazu gesammelt werden, wie stark unterschiedliche Gebiete in der Kommune von Starkregen betroffen sein können, wo Hochwasser droht. Und auch, wie gut einzelne Bürger auf Hochwasserlagen vorbereitet sind. Deswegen planen die Wissenschaftler nun eine Haushaltsbefragung.



Zeichen der Trauer an der Unglücksstelle neben der voll gelaufenen Taubental-Unterführung

Erfahrungen aus dem Hochwasser 2016

Im Mai 2016 waren nach Starkregen Teile von Schwäbisch Gmünd überflutet, zwei Menschen kamen ums Leben. Seitdem habe es schon Maßnahmen zu einem besseren Hochwasserschutz gegeben, so Julius Mihm, um zum Beispiel das Abfließen des Wassers zu verbessern.

Stand: 6.3.2018, 11.22 Uhr